Anno 1757. Sonnabends den 2. April. No. 39.

Berlin vom 29 März.

Se. Majestät der König haben bey dem Mannteufelischen Infanterie-Regimente den Capitain, Herrn von Wobersnow, zum Major erhoben, dem gewesenen Stabs Capitain, Herrn von Podewills, die erledigte Oldenburgische Compagnie gegeben, und den Premier Lieutnant Herrn von Weyher, zum Stabs-Capitain, den Seconde Lieutnant, Herrn von Massow, zum Premier-Lieutnant, und den Fähnrich, Herrn von Kleist, zum Seconde-Lieutnant zu ernennen geruhet. Von Höchstdenenselben ist bey dem Canitzischen Regimente zu Fuß dem bisherigen Stabs-Capitain, Herrn von Lehwald, die Compagnie des anderweitig versetzten Herrn Captains von Wittcke ertheilt, und der Premier-Lieutnant, Herr von Pfuel, zum Stabs Capitain erklärt worden. Bey dem Marggräfl. Bayreuthischen Dragoner-Regimente hat der König den Capitain, Herrn von Massow, zum Major bestellt, dem Stabs Capitain, Herrn von Froideville, eine erledigte Escadron anvertrauet, und den Premier-Lieutnant, Herrn von Borcke, zum Stabs Capitain, die Seconde-Lieutnants, Herrn von Wieblitz, und Herrn von Plötz, zu Premier-Lieutnants, ingleichen die Fähnrichs, Herrn Vogel, und Herrn von Rhein,

zu Seconde-Lieutnants allergnädigst declarirt. Bey dem Blanckenseeschen Dragoner-Regimente sind der Capitain, Herr von Mitzlaff, Major, der Premier-Lieutnant, Herr von Radecke, Stabs-Capitain, und die Fähnrichs, Herr von Bibra, und Herr von Braun, Seconde-Lieutnants geworden. Bey dem Grollmannischen Garnison-Regimente hat der Capitain, Herr von Ziegler, die Stelle eines Majors erhalten. Vorgestern, als an dem höchsterfreulichen Geburts-Feste Ihro Majestät der Königl. Frau Mutter, da diese grosse Königin, diese glückselige Mutter, das 71ste Jahr Dero glorreichen Alters, unter allgemeinen Segens-Wünschen antrat, erschien der Hof in prächtiger Gala. Gegen Abend ward auf dem Schloß Schauplatze in höchster Gegenwart Ihro Majestät der Königin, und Ihro Königl. Hoheiten, der Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses, eine Opera Comique, Il Filosofo di Campagna betitelt aufgeführt. Sodann gaben Ihro Majestät die Königin, in Anwesenheit des gesammten Hofes, des hohen Adels beyderley Geschlechts, und vieler andern Personen von Distinction, an verschiedenen auf das kostbarste servirten Tafeln ein grosses Soupee. Dieser Tage langte der an dem Französischen Hofe gestandene Königl. gevollmächtigte Minister, Herr Geheime Rath von Knyphausen, aus Dreßden wider allhier an, und der Holländische Oberste, Herr Graf von Wartensleben, ging nach Holland zurück.

Warschau den 26 Mart.

Am Sonntage gieng dem Woywoden von Volhynien, Graf Ossolinski, ein Page durch, welcher ihm 500 Ducaten, und einige goldene Uhren entwendet hatte, er ist aber 15 Meilen von hier eingeholet, und wiederum anhero gebracht worden.

Am Donnerstage erlustigten sich Ihro Majestät der König mit der Jagd, und erlegten einige Wölfe und Füchse. Die vergangene Nacht, und heute diesen Tag, haben wir einen erstaunenden Sturm gehabt, welcher die meisten Dächer in der Stadt, besonders am Markte abgedecket hat. Unter andern schmiß der Wind einen Balken von einem Gerüste herunter, welcher einen vorbeygehenden Franciscaner stark beschädiget hat. Ein grosses Glück ist es, daß ohngeachtet des schon gemeldeten Sturmes, ein bey denen Brizitten ausgebrochenes Feuer nicht mehr als einen hölzernen Stall eingeäschert hat. Von Marienwerder melden die letzten Briefe, daß sich die Rußische Armee 30 Meilen zurück gezogen habe.

London vom 18 März.

Das Schicksal des Admirals Byng ist nunmehro entschieden, und derselbe ist den 14. dieses zu Portsmouth am Bord des Kriegs-Schiffes, der Monarch, erschossen worden. Die Umstände sind folgende:

Nachdem allen Capitains der Kriegs-Schiffe zu Spithead der Befehl war zugefertiget worden, in Begleitung aller Officiers von einem jeden Schiffe, und einer gewissen Anzahl Matrosen unter dem Gewehr, in ihren Böten anhero zu kommen, um der Hinrichtung des Herrn Byng mit beyzuwohnen; so ließen sie sich, zufolge dieser Ordre, von Spithead anhero rudern, und erreichten den Hafen kurz nach 11 Uhr mit der größten Schwierigkeit und Gefahr, indem der Wind aus West Nord-West bließ; und weil es zugleich Ebbe war, so hatten sie um so vielmehr Mühe, so hoch hinauf zukommen, wo das Kriegs-Schiff, der Monarch lag, an dessen Bord der Admiral sterben sollte. Ungeachtet des so sehr ungestümen Wetters hatten sich dennoch eine große Menge anderer Böte eingefunden, welche aber von den Böten der Kriegs-Schiffe abgehalten wurden. Man ließ keine andere Personen am Bord kommen, als diejenigen, welche zum Schiffe gehörten. Auf denjenigen Schiffen aber, welche dem Monarchen in etwas nahe lagen, war ein ungemein großes Gedränge von Zuschauern, ob man gleich am Bord desselben damals nichts sehen konnte. Der Herr Byng kam wenige Minuten vor 12 Uhr aus der großen Cajüte heraus, und auf

das halbe Verdeck, an dessen linken Seite er sterben sollte, und ward von einem Geistlichen, der während seiner Gefangenschafft ihm beygestanden, und von zween seiner Verwandten begleitet. Er hatte einen hellgrauen Rock, eine weiße Weste und weiße Strümpfe an, und eine große weiße Perucke auf, und in jeder Hand ein weißes Schnupftuch. Er nahm auf dem Verdeck seinen Hut ab, kniete nieder, band das eine Schnupftuch selbst vor die Augen, und ließ zum Signal das andere fallen; worauf 6 See-Soldaten losbrannten, und 5 Kugeln durch ihn giengen, so daß er in einem Augenblicke dahin war. Er bestand anfänglich darauf, daß er die Augen nicht wollte verbunden haben. Er änderte aber seinen Vorsatz, da man ihn überredete, es schickte sich nicht anders, und die Mariniers möchten aus Furcht nicht recht zielen und treffen. Zwischen der Zeit, da er aus der Cajüte kam, welches man aus der großen Stille und Aufmerksamkeit aller derer, die am Bord waren, vornehmlich wahrnahm, und seinem Tode konnten nur 2 Minuten seyn. Kurz, er starb mit ganz unerschrockenem und gesetztem Gemüthe; und eben denselben Augenblick, da die Mousqueten abgebrannt wurden, ward eine blaue Wimpel oben auf dem Vortopmast aufgezogen, welche 5 Minuten wehete, hernach aber gestrichen wurde, worauf alle Böte von den Kriegs-Schiffen wiederum aufbrachen um sich an Bord ihrer respective Schiffe zu begeben. Der Admiral übergab dem Marschall kurz vor seinem Tode ein Papier, wovon man eine Abschrifft beyschließet.

Abschrifft eines Papiers, welches Se. Hochwohlgeb. der Herr Admiral Byng, Sr Wohlgebohrnen, dem Herrn William Brough, Marschall des hohen Admiralitäts Gerichts, unmittelbar vor seinem Tode überlieferte, nachdem er denselben erst vorher mit folgenden Worten angeredet hatte:

Mein Herr,

Dieses sind meine Gedanken bey diesem Auftritte. Ich übergebe sie Ihnen, damit sie das Siegel der Glaubwürdigkeit erhalten, und dadurch verhindert werde, daß nichts Untergeschobenes von mir herauskommen möge, welches zur Absicht haben könnte, meinen Namen zu verunehren. Ich habe zugleich eine Abschrifft davon an einen meiner Verwandten gegeben:

"Wenige Minuten werden mich nun von „der hefftigen Verfolgung befreyen, und die „weitere Bosheit meiner Feinde zernichten. „Ich habe auch keine Ursache, denenselben ein „Leben zu mißgönnen, das den Empfindungen „unterworfen ist, welche ihnen meine Beleidigungen und die Ungerechtigkeit, die man „mir zugefüget hat, verursachen muß. So „viel bin ich indessen überzeuget, daß man „nach diesem meinem guten Nahmen wird „Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Die Art „und Weise, und auch die Ursachen, wie und „warum man das Geschrey und das Vorurtheil des Volks wider mich erreget und auf „recht erhalten hat, werden mit der Zeit entdeckt werden. Man wird mich (wie ich mich „denn dafür halte) alsdann als ein Schlacht-Opfer ansehen, welches bestimmet gewesen, „den Unwillen und Zorn eines beleidigten „und hintergangenen Volkes von den eigentlichen Gegenständen abzuwenden. Meine „Feinde selbst müssen mich itzt sogar für unschuldig halten. Wie glücklich bin ich bey „diesem meinem letzten Augenblicke, daß ich „meine eigene Unschuld kenne, und daß ich in „meinem Gewissen überzeugt bin, daß kein „einziger Vorfall von dem Unglücke meines „Vaterlandes mir kann zur Last geleget werden! Ich wünsche von Herzen, daß die Vergießung meines Bluts zu der Glückseligkeit „und dem Nutzen meines Vaterlandes etwas „beytragen möge. Allein, ich kann meinen „gerechten Anspruch auf eine getreue Ausrichtung meiner Pflicht unmöglich fahren laßen, „wie ich, so viel ich beurtheilen kann, nach „allen Kräfften für die Ehre Sr. Majestät, „und zum Dienste meines Vaterlandes an den „Tag geleget habe. Es thut mir leid, daß

„meine Bemühungen mit keinem glücklichern „Erfolg gekrönet worden, und daß die Rüstung unter meinem Commando zu schwach „gewesen, als daß ich in einer Expedition von „einer solchen Wichtigkeit hätte glücklich seyn „können.

„Die Wahrheit hat über die Verläumdung „und Falschheit gesieget, und die Gerechtigkeit hat den schimpflichsten Flecken meines „vorausgesetzten Mangel einer persönlichen „Herzhafftigkeit, oder die Schande einer Abneigung gegen das Vaterland abgewischet. „Mein Herz spricht mich von diesen Verbrechen frey. Wer kan aber mit Vermessenheit „seiner eigenen Urtheilskrafft trauen? Wenn „mein Verbrechen in einem Versehen der Beurtheilung, oder darinn bestehet, daß ich „anderer Meinung bin, als meine Richter sind; und wenn gleichfalls dieses Versehen „im Urtheilen vielleicht auf ihrer Seite seyn „könnte: so verzeihe ihn solches GOtt, gleich„wie ich ihnen solches verzeihe. Und möchte „doch ihr bedrängten Gemüths Verfassung „und ihrem beschwerten Gewissen, so diesel„ben aus Gerechtigkeit gegen mich angezeiget haben abgeholfen werden, und ihre „Bekümmerniß nachlassen, so wie mein Unwille nachgelassen hat! Der oberste Richter „siehet in alle Herzen und in alle Bewegungsgründe; und ihm muß ich daher die Gerechtigkeit meiner Sache unterwerfen!„

J. Byng.

Am Bord des Königl. Schiffes, der Monarch, in dem Hafen von Portsmouth, den 14ten März, 1757.

Der unglückliche Admiral hat befohlen, daß einem jeden von den 6 See-Soldaten, welche die Execution verrichtet, 10 Guinees sollten gereichet werden. Er hinterläßt weder Frau, noch Kinder. Seine Schwester und Schwägerin, die verwittwete Lady Torrington, sind über diesen Vorfall untröstbar.

Cassel vom 20 Mart.

Der Königl Großbrittannische Oberste, Herr von Amhurst, welcher letztens aus England allhier anlangte, ist nachdem er eine Reise nach Hannover gethan hat, am 16ten dieses Monaths von dort anhero zurück gekommen. Seine Commißion, die er bey hiesigem Hofe verrichtet, und welche die Vermehrung unserer Trouppen in Englischem Solde zum Gegenstande hat, scheint ihrer Endschafft nahe zu seyn. Gemeldete Trouppen bestehen aus 12000 Mann Infanterie, 1 Dragoner-Regiment, und 100 Hussaren, zu welchen nun, wie man meint, noch 3 Regimenter hinzu kommen dürften. Sämmtliche unsere Trouppen, die im Lande liegen, sind vollzählig, und im Stande, auf den ersten Befehl nach Hameln aufzubrechen, um sich daselbst mit den Trouppen der übrigen Höfe, die zu Formirung der Observations-Armee beytragen, zu vereinigen. Diejenigen von unsern Trouppen, welche aus Engelland zurück kommen, sollen, wie man hört, vorläufig in der Grafschafft Schaumburg, hiesigen Antheils einquartiret werden.

Lippstadt den 22 März.

Am 19ten dieses rückte unter Anführung des Herrn Obersten von Bonin ein Commando von der Weselischen Guarnison mit einem Zuge Artillerie und Munition allhier ein, welches bis auf nähere Ordre hier bleibet. Aus Meurs vernimmt man, daß der Herr Oberst-Lieutenant von Blomberg mit der dortigen Guarnison nach der Festung Geldern marschiret sey, weil man sich daselbst auf alle Fälle in behörige Verfassung setzet. Am 20. dieses kamen 6 Stück aufs schönste equippirte Maulthiere für Se. hochfürstl. Durchl. den Erb-Prinzen von Hessen-Cassel über Paderborn aus Cassel hier an. Daß die Französische Armee bey jetzigen schlimmen Wetter und Wegen schon aufgebrochen sey, ist eben so ungewiß, als daß dieselbe schon zu Anfange des Aprils an den Ufern des Rheins stehen werde.

Nach-

Nachtrag ad No. 39.

Sonnabends den 2. April Anno 1757.

Hannover den 22 März.

Endlich ist von London die Ordre zum Aufbruch gesammter hesiger Regimenter eingetroffen welcher zufolge sie noch vor Ende dieses Monaths den Marsch nach Hameln antreten werden. Vermuthlich dürften sie von dort in die angrenzenden Stiffter rücken. Statt der 2 Bataillons von Ledebuhr und Grote, welche in Stade liegen, und die über Vehrden ihren Weg nehmen werden, sind 1000 Mann von dem Invaliden Corps zur Garnison dahin bestimmet welche wie man saget, der in Pension stehende General Major von Freudemann commandiren wird. Das im Chur-Hannöverschen Solde stehende Gräflich-Bückeburgische Bataillon, imgleichen die 100 Mann Gräflicher Carabiniers zu Pferde, und das Jäger-Corps von 50 Mann sind wirklich dieser Tagen übernommen, und von dem Herrn Obersten von Knesebeck gemustert. Ueber den Chef bey dem Observations-Corps wird noch verschiedentlich geredet.

Hannover vom 24 Martii.

Vor etlichen Tagen empfieng unsere Regierung einen Courier aus Wien, welcher von dem Churfürstl. Minister unsers Königs am Kayserlichen Hofe, Herrn Baron von Steinberg, einige Depechen überbrachte, und kurz darauf fertigte man einen andern Courier nach London ab, mit der Nachricht, welche, wenn sie bestätigt wird, von besonderer Wichtigkeit ist, daß nehmlich einige Eröffnungen geschehen wären, um durch eine dreyfache Einrichtung die Churfürstl. Staaten unsers Königs neutral zu machen, kraft deren die Observations Armee in ihren Quartieren bleiben, die Franzosen nicht in das deutsche Reich einrücken, und die Russen nicht über ihre Gränzen marschiren würden.

Paris den 15 Martt.

In der Seßion, welche am Mittwoch im Parlament gehalten worden, und wobey sich die Prinzen und Pairs befunden, wurde zwar decretirt, die Demoiselle de la Coudre, Pensionaire im Closter von St. Joseph, und die Demoiselle Geoffroi, ihre Tante, in Verhafft zu nehmen; man hat sie aber unschuldig befunden, und also wieder los gelassen, wie denn auch die 3 Kaufleute aus Picardie, weil sie unschuldig sind, wieder auf freyen Fuß gestellt worden. Nach dem letztern Examen des Soldats von denen Gardes, hat man schon 6 Particuliers arretirt, welche beschuldiget worden, ein Complot gemacht zu haben, um den König zu tödten, dieses Complot aber, wenn es wirklich ist, scheinet mit dem des Damiens nicht verwickelt zu seyn. Die Escadren von Orient und Brest sind endlich nach denen Ost Indien unter Segel gegangen. Morgen wird der Prinz von Soubise nach Valenciennes abgehen, und allda das Commando von der ersten Division der Armee, so den 18ten dieses nach dem Unter-Rhein aufbrechen soll,

übernehmen. Die Officiers der zweyten Division haben Ordre, sich den 15 künfftigen Monaths bey ihren Corps einzufinden. Die hier befindliche General-Officiers, welche gewidmet sind, der Campagne beyzuwohnen, nehmen nach und nach bey dem Könige Abschied, um sich zur Armee zu begeben.

Demnach in denen Königl. Oppelschen Forsten und zwar in Kraschawer Revier 150 Ringcken Eichen-Stab-Holz eingeschlagen werden sollen, zu dessen Verkauffterminus ad licitandum auf den 15ten April c. anberaumet worden; Als können diejenigen welche solches Stab-Holz käuflich an sich zu bringen gesonnen, bemeldten Tages Vormittags auf der Königl. Krieges- und Domainen Cammer sich einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden und Bestbezahlenden, dieses Holz adjudiciret werden solle. Breßlau den 29ten Martii, 1757.

Königl. Preuß. Breßlauische Krieges- und Domainen-Cammer.

In Daniel Pietsches Buchhandlung in den sieben Churfürsten ist zu haben:

Schlesische Instantien Notitz, oder das itzt lebende Schlesien des 1757ten Jahres, zum Gebrauch der Hohen und Niedern, in 2 Theilen abgetheilet, darinn befindlich, in dem ersten Theile, die hohen und niederen Collegia, Instantien und Aemter in Nieder- und Ober-Schlesien, in dem 2ten Theile die regirende Fürsten, Landes-Regierungen, hohe und niedere Geistlichkeit, Magisträte, Accise- und Zoll-Bedienten, desgleichen Salz- und Post-Aemter, welche sich in denen Fürstenthümern, Freyen-Standes-Herrschafften und Städten des Landes Schlesien, wie auch der Grafschafft Glatz befinden. 8vo kostet gebunden 13 sgr. ungebunden 11 sgr.

Auch ist diese Schlesische Instantien-Notitz zu haben: In Liegnitz, bey Herrn Siegert, Buchhändler, in Groß Glogau, bey Herrn Günther, Buchhändler, in Glatz, bey Herrn Postmeister Leuenberg, in Hirschberg, bey Herrn Krahn, Buchdrucker, in Brieg, bey Herrn Ober-A. Botten-Meister Grunwald, wie auch daselbst bey Herrn Tramps Erben, Buchdrucker, in Goldberg, bey Herrn Scharf, Handelsmann, in Landeshut, bey Herrn Schöpse, Buchbinder in Schweidnitz, bey Herrn Wagner, Buchbinder, in Strehlen, bey Herrn Rehnisch Buchbinder, in Frankenstein, bey Herrn Robeck, Buchbinder, in Neiß, bey Herrn Kunhart, Buchbinder, in Löwenberg, bey Herrn Müller, Buchbinder, in Jauer, bey Herrn Görke, Buchbinder, in Greiffenberg, bey Herrn Leder, Buchbinder.

Bey dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben

Der Christ in der Einsamkeit das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte. Erstes Stück: Der Schöpfer. 2.) Morgen-Gedanken. 3) Der Ewige. 4.) Abend-Gedanken, 5) Der Allmächtige. 6) Die aufgehende Sonne. 7) Der Allwissende. 8.) Die untergehende Sonne. 9) Der Höchstgütige. 10) Der Morgen. 11) Die Vorsehung. 12) Der Abend. Zweyte Auflage, gr. 8. 1757. 8 sgr.

Schreiben eines Brandenburgers an einen Ausländer, betreffend das Verhältniß des jetzigen Reichszustandes und Krieges gegen die Kirchen und Gewissens-Freyheit der Protestanten. 4. 1757. 4 sgr.

Unbilliges Verfahren des Erzhauses Oesterreich gegen die Evangelischen, 5 sgr.

Sammlung der neuesten Staats-Schrifften zum Behuff des jetzigen Krieges in Deutschland, 1 und 2tes Stück auf das Jahr 1757. Frf. und Leipz. 8 sgr.

Ein gewaltige Anmanung des Todes JEsu an unser Herz, wurde in einer Predigt am Charfreytage 1756 dargeleget von Ernst Gottlieb Woltersdorff, zweiter Evangel. Prediger in Bunzlau. 8. Breßlau 1757. 2 sgr.

In dem Königl. Ober-Post-Amte hieselbst sind die Berliner Addreß-Calender auf das 1757ste Jahr angekommen, und das Stück a 4 Ggr. zu haben.